

3.2 „Glaube ohne Liebe ist nichts wert.“ (Martin Luther) Gemeinsame Erklärung von Landesjugendkonvent der EKM und BDKJ Diözesanverband

Gemeinsame Erklärung des Landesjugendkonvents der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland und der Diözesanversammlung Erfurt des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend anlässlich des Reformationsgedenkjahres 2017

Uns eint der Aufruf Jesu Christi zur Gottes- und Nächstenliebe (Mk 12,30f). Deshalb werden wir nicht müde, unseren Glauben an den dreieinigen Gott uns gegenseitig und der Welt zu bekennen. Als verschiedene Glieder am einen Leib Christi (1 Kor 12,12) wollen wir evangelische und katholische Jugendliche unsere je spezifischen Gaben einbringen. Wir wollen aber auch zum Ausdruck bringen, welche gemeinsamen Werte uns verbinden und auf deren Grundlage die Welt in Wort und Tat mitgestalten.

Eine der aktuell drängendsten Fragen ist sicherlich, wie wir trotz aller Unterschiede im Kleinen (eigenen Lebensumfeld) wie im Großen (auf der ganzen Welt) menschenwürdig zusammenleben können und wollen. In langjähriger ökumenischer Tradition (Konziliarer Prozess) setzen wir uns dabei insbesondere für folgende Schwerpunkte ein:

Frieden

„Selig die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen.“ (Mt 5,9)

Ein Zusammenleben in Frieden ist weitaus mehr als keinen Krieg erdulden zu müssen. Als friedfertige Menschen achten wir die Würde jedes einzelnen Menschen unabhängig von seiner Herkunft, seinen Fähigkeiten, seiner Religion oder Weltanschauung, seiner Lebensweise oder seinem sozialen Status. Wir treten ein für ein buntes Land, für Gastfreundschaft und eine Willkommenskultur. Wir wollen aufwachsen in einer freien, offenen Gesellschaft, die allen Menschen entsprechend ihren Bedürfnissen bestmögliche Entwicklungschancen bietet.

Andererseits wissen wir auch darum, dass dort, wo Menschen zusammenleben, Konflikte unausweichlich sind. Gewalt ist für uns aber kein legitimes Mittel der Konfliktlösung. Vielmehr wollen wir Friedensstifter sein, Streit schlichten helfen und gewaltfreie, konstruktive Wege des Aufeinander-Zugehens aufzeigen.

Wir verurteilen es, wenn auf aktuelle politische Herausforderungen mit kriegerischen Mitteln reagiert wird. Durch Waffen und Kriegsmaterial kann die Dynamik von Gewalt, die

ihrerseits Gewalt erzeugt, nicht durchbrochen werden. Stattdessen sind wir überzeugt, dass nachhaltiger Frieden nur durch mehr Gerechtigkeit möglich ist. Unser Anliegen ist es, die Ursachen der aktuellen Konflikte zu beseitigen und für die Zukunft daraus zu lernen, um Konflikte durch Prävention zu verhindern.

Gerechtigkeit

„Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit, denn sie werden satt werden.“

(Mt 5,6)

Gerechtigkeit hat verschiedene Dimensionen. Mal tritt die ausgleichende Funktion stärker in den Vordergrund, ein anderes Mal die individuell je unterschiedlich zuteilende Funktion. Was also im konkreten Einzelfall „gerecht“ ist, lässt sich gar nicht genau definieren, kann je nach individuellen Voraussetzungen sehr unterschiedlich sein. Eine Gleichbehandlung verschiedener Menschen kann in der einen Situation geboten und in einer anderen Situation zutiefst ungerecht sein. Im privaten zwischenmenschlichen Bereich verlangt ein gerechtes Verhalten deshalb viel Fingerspitzengefühl für die jeweilige Situation. Ohne Barmherzigkeit kann ein Einfordern von Gerechtigkeit sogar kühl und menschenunwürdig sein. Dies alles wollen wir uns erneut bewusst machen und entsprechend handeln.

Gesellschaftlich treten wir für eine soziale Gerechtigkeit ein, die allen Menschen trotz unterschiedlicher individueller Voraussetzungen (z.B. geografische bzw. soziale Herkunft, Bildungsniveau der Eltern, persönliche Talente, körperliche Befähigungen, Geschlecht) die gleichen Bildungsabschlüsse, ein selbstbestimmtes Leben und dadurch letztlich die gleiche gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht. Angesichts zunehmend individualistischer Tendenzen halten wir solidarische Konzepte weiterhin hoch und fordern diese vom Staat und der Gesellschaft ein.

Ausdrücklich fügen wir hier noch unsere feste Überzeugung mit an: Niemand wird den Herausforderungen unserer Zeit wirklich gerecht, wenn er komplexe Probleme in populistischer, nationalistischer oder extremistischer Art und Weise vereinfachend auf eine vermeintlich dafür schuldige Gruppe reduziert oder gar Gewalt gegen diese akzeptiert.

Bewahrung der Schöpfung

„Geht hinaus in die ganze Welt, und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen!“

(Mk 16,15)

Wir Christen glauben, dass das Evangelium (die frohe Botschaft) sich nicht nur an alle Menschen richtet. Gottes Heilswille ist so universell, dass die ganze Schöpfung darin einbezogen ist. Gott hat die Welt gut erschaffen und dem Menschen die Freiheit gegeben, sie mitzugestalten und zu verändern. Damit hat der Mensch aber zugleich eine große Verantwortung für die gesamte Schöpfung übertragen bekommen. Wir begrüßen es sehr, dass durch die ökologische Bewegung der letzten 30 Jahre bereits bei vielen Menschen ein Umdenken und eine Veränderung der Handlungsweise stattgefunden haben. Durch kritischen Konsum wollen wir auch andere dazu ermutigen, sich zunehmend für fair hergestellte und gehandelte sowie regionale Konsumgüter und für eine biologische, ökologische sowie saisonale Ernährung inklusive verantwortungsvollen Fleischkonsum zu entscheiden.

Mindestens genauso entscheidend, wenn nicht sogar noch wichtiger sind verbindliche strukturelle Veränderungen und eine zunehmend weltweite Kooperation auf dem Gebiet der Ökologie. Als heute lebende Menschheit haben wir mit unserem Verhalten in gleicher Weise eine Verantwortung gegenüber zukünftigen Generationen. Deshalb unterstützen wir alle sinnvollen Initiativen zur nachhaltigen Entwicklung, zum Klima- und Artenschutz.

Wir verpflichten uns daher,

- gemeinsam für die Wahrung des Friedens in der Welt einzutreten, im Großen, wie auch im Kleinen. Dabei wollen wir die unantastbare Würde des Menschen achten und in der Welt mit Handeln in christlicher Nächstenliebe mit gutem Beispiel vorangehen.
- für Gerechtigkeit in der Welt einzutreten, indem wir Ungerechtigkeiten, die uns begegnen aufdecken und couragiert entgegentreten.
- in unserem Handeln die Schöpfung zu wahren, unsere Ressourcen zu schonen und unser Leben nachhaltiger zu gestalten.